

Richard Harland hat es echt drauf, den Leser zu fesseln

Königin Victoria II. und ihr Gemahl Prinz Albert sind ihres Amtes als Monarchen enthoben, das Weltschiff "Worldshaker" ist längst umbenannt in "Liberator" und die "Dreckigen" haben das Sagen auf der Juggernaut. Es scheint, als sei die Revolution geklärt und der Friede habe in die Republik Einzug genommen. Auch der 16-jährige Colbert Porpentine, ein Vertreter der "Protzigen", ist von diesen Umwälzungen betroffen, denn seine Liebe zu dem Mädchen Riff bindet ihn an die hartarbeitende Unterschicht. Ein weiterer Grund, weshalb er nicht wie die anderen verstoßen wurde, ist seine Funktion als Berater. Schließlich weiß er alles, was es über den "Liberator" zu wissen gibt. Aber auch ihm sind Grenzen gesetzt.

Ein Saboteur macht seine Runde und versetzt die Mannschaft des "Liberator" in helle Aufregung. Als dann auch noch ein Dreckiger brutal ermordet wird, ist für den Revolutionsrat der Moment gekommen zu handeln. Eine Schutztruppe soll die Oberschicht in Schach halten und den Täter unter ihnen ausfindig machen. Und auch wenn Col und Riff von dieser Idee nicht sonderlich angetan sind, so beugen sie sich doch dem Willen der Mehrheit - unter ihnen die wunderschnelle und eiskalte Lye. Diese setzt alles daran, um ihre Ziele zu erreichen - und dafür ist ihr tatsächlich jedes Mittel recht. Als die Staatsfahrzeuge der anderen Nationen sich dem "Liberator" nähern, sieht sie die perfekte Gelegenheit, um endgültig die Macht an sich zu reißen.

Ziel der anderen Staaten ist es, die alte Ordnung wieder herzustellen und die Dreckigen dorthin zu treiben, wo sie hingehören: zu den Unterdecks, wo sie ihre Arbeit verrichten sollen. Zu einem ersten Kampf kommt es bei einer Kohlestation, die nur mit viel Blut gewonnen werden kann. Schuld an dieser misslichen Lage hat einzig Lye, die sogar gewillt ist, über Leichen zu gehen. Nun müssen sich Col und Riff ein weiteres Mal zusammentun, um dem bösen Treiben auf dem "Liberator" Einhalt zu gebieten und den wahren Schuldigen ein für allemal auszuschalten. Doch dafür müssen sie ihr Leben aufs Spiel setzen.

Richard Harland übt mit seinem Jugendroman "Liberator" eine magnetische Sogwirkung auf den Leser aus. Mit der richtigen Mischung als Nervenkitzel und Gefühl ist man hier einem aufregenden Erlebnis ausgesetzt, das noch lange in den Köpfen und Herzen der Rezipienten nachwirken wird. Der englische Autor hat es einfach drauf, großartige Unterhaltung zwischen zwei Buchdeckeln zu schenken und dabei Historie hineinfließen zu lassen. Man kann es nicht oft genug sagen: Von dieser hitverdächtigen Steampunk-Saga bekommt man einfach nie genug, denn hierbei handelt es sich um allerbesten Lesestoff für all jene, die zu einem spannungsgeladenen Abenteuer nicht nein sagen können - so wie schon zuvor bei "Worldshaker".

Susann Fleischer 16.05.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info